

## Forum

### Warum soll unser Praxislabor nur noch Präsenzlabor sein?

In PrimaryCare Nr. 11 schreibt unser Kollege Dr. Schwarzenbach auf Seite 298: «Das Arztlabor der Zukunft wird ausschliesslich der Präsenzdiagnostik dienen, wobei die entscheidungswirksamen Analysen in der Regel noch während des Konsultationsablaufs vorliegen, ...»

Natürlich gibt es viele Untersuchungen, die wir als Hausärzte im Rahmen einer Konsultation durchführen und dann gemäss dieser schnell verfügbaren Laborresultate das weitere Procedere in der gleichen Konsultation festlegen können, zum Beispiel Bestimmung von Hämoglobin, Leukozyten, CRP, Prothrombinzeit, Blutzucker, Urinstatus, Streptokokkenschnelltest usw.

Daneben führen wir aber auch Untersuchungen aus dem Serum oder dem Plasma durch, die eben eine gewisse Zeit benötigen. Das entnommene Venenblut soll etwa 20 Minuten stehen gelassen werden, dann wird es etwa 15 Minuten lang zentrifugiert, erst dann wird die Bestimmung von Kreatinin, Leberenzymen, Lipiden, Harnsäure, Elektrolyten usw. mit dem Fotometer vorgenommen. Solche Resultate liegen also erst in etwa 45 Minuten vor. Die wenigsten Patienten möchten solange im Wartezimmer auf die Resultate warten, sondern werden dann telefonisch oder bei der nächsten ohnehin nötigen Konsultation über die Ergebnisse informiert.

Viele Untersuchungen wie Blutzucker, Lipide, Blutsenkung usw. sollen auch morgens nüchtern durchgeführt werden. Diese Patienten kommen dann meist ohne Arztkonsultation direkt zur Praxisassistentin für die Blutentnahme, warten nicht auf das Resultat, sondern gehen dann gleich zur Arbeit, wo sie möglichst wenig Zeit am Arbeitsplatz verpassen.

Auch dieses «Nicht-Präsenzlabor» sollte weiterhin in der Kompetenz von uns Hausärzten bleiben. Auch diese Bestimmungen werden ja mit einer hinreichenden Genauigkeit durchgeführt und mit einer strengen Kontrolle (Vier Ringversuche pro Jahr) auf ihre Qualität überprüft. Überdies ist auch dieses «Nicht-Präsenzlabor» kostengünstiger als Bestimmungen in einem auswärtigen Grosslabor. Es entfallen nämlich die Administrationstaxe des Grosslabors (zurzeit Fr.12.– pro Laborauftrag) und die Umtriebsentschädigung für den Probenversand (zurzeit zum Beispiel nach Zürcher Tarif Fr.8.–). Die Summe dieser durch das Praxislabor eingesparten Administrationstaxen und Versandentschädigungen beträgt pro Jahr in der Schweiz etwa 120 Millionen Franken (mündliche Mitteilung von Frau Dr. I. Beeler, Projektrealisation der Praxislaborstudie), davon dürften jetzt etwa die Hälfte auf Einsparungen durch das «Nicht-Präsenzlabor» erwirtschaftet werden. Übrigens werden diese Einsparungen in der Praxislaborstudie eigenartigerweise nicht erwähnt.

Ich bitte Herrn Kollegen Schwarzenbach, als Präsident der REVAL sich dafür einzusetzen, dass unser Praxislabor nicht auf ein reines Präsenzlabor zusammengestrichen wird. Er selbst schreibt ja in seinem Artikel: «Keineswegs darf der diagnostische Baum durch unbedachtes Absägen einzelner Äste Schaden nehmen!» Auch das «Nicht-Präsenzlabor» scheint mir ein wichtiger Ast an unserm Praxisbaum zu sein, der nicht abgesägt werden sollte.

*Dr. med. Arnold Bleisch*  
Schlossrainstrasse 5,  
CH-5013 Niedergösgen  
E-mail: arnold\_bleisch@hotmail.com

### Replik

Herr Kollege Bleisch hat natürlich Recht:

Die «Präsenzdiagnostik» umfasst nicht das ganze Spektrum der in einem Arztpraxislabor durchgeführten Analysen – eine von der REVAL eingesetzte paritätische Arbeitsgruppe bearbeitet im Augenblick dieses Problem. Es geht im Wesentlichen darum, eine auch bezüglich Laborparameter korrekt gewichtete Definition der «labortechnischen Präsenzdiagnostik» zu finden. Im Weiteren ist klar geworden, dass ärzteigene Labordiagnostik nicht zum Privileg einzelner Fachgruppen werden darf. Ein guter Ansatz stellt dabei das Prinzip der Qualitätssicherung dar, die von allen Beteiligten gefordert wird. Wir kommen gut voran, und die entschiedene Distanzierung der Grundversorgerfachgesellschaften vom Prinzip der Marktnutzung durch «Genossenschaftslabors» hat viel zur Entkrampfung des aktuellen Gesprächsklimas beigetragen.

*Dr. med. Hans-Rudolf Schwarzenbach*  
Via Pocobelli 16  
CH-6815 Melide  
E-mail: Hans-Rudolf.  
Schwarzenbach@hin.ch